

Weltereden 19 November 1903.



Liebster Freund,

Jetzt muss ich dich um einen Dienst angehen, den du hoffentlich mir zu erweisen nicht ablehnen wirst. Im April erhielt ich von Freund Bezold einen Brief vom 11/3 03, worin er mir vorläufig vertraulich mitteilte, dass eine *iclos?*, zu welcher u. A. er selbst und Du gehörtest, beabsichtigte Nöldeke zu seinem 70<sup>sten</sup> Geburtstag eine Festschrift zu widmen. Ich sollte auch  $\pm$  einen Bogen Odar beisteuern und den Aufsatz spätestens 1 Jan. 1904 an Bezold gelangen lassen. Die Aufforderung sollte in nicht zu langer Zeit offiziell wiederholt werden. Am 10 Juni schrieb ich Bezold und erklärte mich zur Mitarbeit bereit, falls nicht unerwartete Verhinderungen sich einstellen sollten. Da ich ferner von Bezold weder eine offizielle Aufforderung noch einen Brief mehr erhielt und Anfang September meinen Aufsatz fertig hatte, schrieb ich ihm  $\pm$  6 September eine Karte mit der Bitte mir umgehend zu melden, was aus dem angekündigten

Pläne geworden sei. Darauf bekam ich aber bis jetzt keine Antwort und ebenso wenig bestätigte mir B. den Empfang meines ihm zugeschickten Gağâbüches. Da B. sonst, soweit meine Erfahrung reicht, nicht so saumselig im Briefwechsel zu sein pflegt, weiss ich nicht was davon zu denken. Ist er viel leicht krank?

Nun weiss ich nicht, ob Nöldike's 70<sup>ter</sup> Geburtstag im März 1904 oder 1905 stattfindet. Im letzteren Falle hätte die Sache nicht so viel Eile, im ersteren aber doch. So komme ich dazu, dir meinen Aufsatz mit dieser Post eingeschrieben zugehen zu lassen, damit du, falls wirklich gegen März 1904 eine Festschrift gestiftet werden soll, so möglich besorgest dass mein Beitrag darin aufgenommen wird. Falls der Geburtstag in 1905 und ist die Sache nur aufgeschoben, so bitte ich dich meine Aufsatz einabzulesen zu bewahren. Ist der ganze Plan zu Wasser geworden, so willst du vielleicht den Artikel sonst irgendwo unterbringen helfen, z. B. in LDMG- oder W&Kb. Im letzteren Falle

ist mir der Ort am liebsten, wo das Ding am schnellsten zum Abdruck gelangt, damit nicht wie mit meiner Anzeige von Sachau's Buch ein Jahr darüber verlaufe, denn ich kann es zur Noth auch hier in der Zeitschrift des Bundes Genesesthops drucken lassen.

Falls der Aufsatz in einer europ. Zeitschrift erscheinen sollte, so müssten L. 5-12 der ersten Seite anders redigiert werden, z. B. „Die Mitteilung einer meiner Sammlungen über Hadhrâmôt entnommener Gağâbüch des Bettelpacten 'Omîr Bâ Itwah sammt Uebersetzung und Anmerkungen wolle der geehrte Leser denn auch bloss als eine, rohen Haussein betrachten.“

Die genealogische Tafel muss so gedruckt werden, dass alle Namen, welche im Ms. auf einer Linie vorkommen, auch im Druck eine Linie bilden; die Tafel soll wohl ein besonderes Blatt gegenüber S. 2 (bez. gegenüber der Seite, welche die Fussnote zu S. 2 des Ms. enthält) einnehmen.

Du müchtest dich auf alle Fälle bitten die Korrektur übernehmen zu wollen und

30 Separatabzüge für mich auszubedingen, deren Kosten ich selbstverständlich gern übernehme.

Was sagst du zu Jungsolls Leistung?

Wie füllt dieselbe eine wesentliche Lücke aus, wenngleich das Buch keine neuen Gedanken bringt. Mein Brief von Anfang August aus Palembang hast du wohl erhalten?

Beste Wünsche für dich und die lieben  
Deinigen zum bevorstehenden Jahreswechsel.

In alter Freue

dein

O. Froustburg

1881